

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 35 (1993)
Heft: 6: Diskriminierung : eine Dokumentation
Vorwort: Editorial
Autor: Helbling-Mauchle, Thea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen und Leser

Brauchen wir ein Anti-Diskriminierungsgesetz?

Dieser Frage sind wir letztes Jahr im PULS 5/92 nachgegangen. Bis heute jedenfalls haben wir es noch nicht, gewisse Gesetze brauchen bekanntlich länger, bis sie in Kraft treten.

In dieser **PULS**-Ausgabe finden Sie vor allem Dokumentationen, die veranschaulichen und belegen sollen, dass besagte Diskriminierungen geschehen: alltäglich oder aussergewöhnlich, versteckt oder offen, kaum wahrnehmbar oder massiv. Oft ist es für Betroffene nicht einmal möglich, die erlittene Diskriminierung als solche zu erklären. Menschen, die beispielsweise eine psychiatrische Behandlung hinter sich haben und deswegen keinen Arbeitsplatz mehr finden, können schwer nachweisen, dass ihre «Krankheit» der Grund für die Absagen ist.

Ursprünglich, im Lateinischen, heisst «**Diskriminierung**» ganz harmlos «**Trennung, Unterscheidung**». In unserem heutigen Sprachgebrauch verstehen wir darunter aber mindestens «**Benachteiligung**», wenn nicht gar «**Ausschluss**» und «**Unterdrückung**». Aus dem blossen Unterschied wird ein Oben-Unten (oder Innen-Aussen), und wer den Unterschied zuerst formuliert hat, sitzt damit auch gleich oben (oder innen, je nachdem).

Diskriminierung fängt also schon beim Unterscheiden an, und dessen sind wir uns wohl kaum bewusst. Wir lesen empört von gewalttätigen Angriffen auf AusländerInnen, Schwule, Behinderte usw., aber wenn unsere KollegInnen am Stammtisch Schwulenwitze erzählen, ist es uns dann doch zu mühsam, ihnen die gute Stimmung mit kritischen Zurechtweisungen zu verderben. Auch wenn wir gar nicht diskriminieren wollen, treiben wir doch immer wieder diesen rastlosen Mühlstein der Gesellschaft an, der alles an den Rand drängt, was er nicht problemlos zermahlen kann.

Heidi Helbing-Mauchle